



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 27.

Welzheim, Samstag den 18. Februar 1888

22. Jahrgang.

Württemberg.

§ In der Sitzung der württembergischen Kammer vom Mittwoch wurden die Anträge der Abgeordneten Uhl und Genossen genehmigt, sodann wurde das Gesuch der „Sahnemannia“, daß an der Landesuniversität die Grundlagen der Homöopathie gelehrt werden, sowie daß bei der Physikatprüfung die Homöopathie berücksichtigt werde, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

§ Von den 17 württemb. Reichstagsabgeordneten haben sich an der Abstimmung betreffs Verlängerung der Reichsmandate von 3 auf 5 Jahre, 11 beteiligt; 6 fehlten, diese fast alle beurlaubt oder entschuldigt. Für die Einführung der 5jährigen Wahlperiode stimmten 8 Württemberger: Adä, Burkart, von Elrichshausen, Grub, Keller, v. Siegle, Veiel; dagegen 3: Göser, Gröber, Erbgraf von Reipperg.

§ In Cannstatt kam der 3jährige Knabe des Kaufmanns G. Laubengeiger unter einen Bierwagen und starb an den erlittenen Verletzungen nach kurzer Zeit.

§ Göppingen 13. Febr. Wie das „G. Wahl.“ erfährt, stieß man bei Vornahme von Grabarbeiten in unmittelbarer Nähe des Verbindungsweges zwischen Rechberghausen und Bartenbach auf die Ueberreste eines Galgens, einen sogen. Galgenstock. Derselbe stammt aus den Jahren dieses Jahrhunderts und gehört zu den „jungfräulichen Galgen“, wie man sie nennt, d. h. es wurde an demselben niemand mehr justifiziert, da man zu jener Zeit wahrscheinlich schon das bewährte Nürnberger Rezept besaß, nämlich keinen zu hängen, bevor man ihn hatte. Der Galgen gehörte zur Gemeinde Rechberghausen, woselbst die gräfliche Herrschaft das Justifikationsrecht ausübte.

§ Murrhardt, 13. Febr. Das seltene Alter von 90 Jahren hat der frühere Besitzer des Gasthofs zum Stern hier, G. Seeger, mit dem heutigen Tage erreicht. Geistig und körperlich noch sehr rüstig, feiert er heute im Kreise seiner Lieben, die auch von auswärts sehr zahlreich herbeigekommen sind, sein 90. Wiegenfest. Als ein Beweis für die Rüstigkeit des Jubilars dürfte der Umstand dienen, daß er mit unbewaffnetem Auge noch liest und schreibt.

§ In Meinfelden sprang am Faschnachtsontag ein 20jähriges Mädchen in den Brunnen. Dasselbe scheint in dem nasskalten Elemente jedoch keine empfinden zu haben und rief deshalb um Hilfe. Edele Menschen-

freunde waren sofort zur Stelle und die Rettung gelang.

§ Heidenheim, 15. Febr. In Heldenfingen, einem Abort unseres Oberamts, sollen am letzten Samstag einer Bäuerin, die Wittve ist, 3000 M aus dem Kasten gestohlen worden sein; wie die Bestohlene angiebt, bestand fast die ganze Summe aus Papiergeld und Wertpapieren. Man glaubt, daß der Dieb nicht weit zu suchen sei, da er jedenfalls vom Vorhandensein der Summe Kenntnis hatte und mit den örtlichen Verhältnissen bekannt sein mußte.

§ Eine Tierquälerei rohester Art wurde kürzlich in einer Wirtschaft auf dem Schönbusch von einigen Fremden verübt; die einem Hasen, ob Feld- oder Stallhase ist unbekannt, das Fell bei lebendigem Leib abzogen.

§ Vor einigen Tagen wollte in Schmied, wie das „Calwer B.“ berichtet, der Knecht des Bauern Michael Kentschler in der Wohnstube seines Dienstherrn einigen Kindern einen sog. Feuerengel zeigen und schüttelte aus einem Paket Schießpulver in die Glut seiner Pfeife. Die ausblitzenden Funken brachten nun aber das ganze Paket zum Explodieren, wobei das auf dem Tische sitzende 7jähr. Söhnchen seines Dienstherrn derart verbrannt wurde, daß es noch wenigen Tagen starb.

§ Langenburg, 11. Febr. Auf welche List derzeit die Stromer verfallen, um die Gutthätigkeit der Leute auszubeuten, zeigt folgendes Beispiel. Anfangs dieser Woche wurde durch den hiesigen Ortspolizeidiener ein besser gekleideter Handwerksbursche verhaftet, der bei allen Gewerksleuten, ja sogar in der Fürstl. Kanzlei (als Schreiber) Umschau gehalten. Bei jedem einzelnen Geschäftsmann präsentierte er sich als reisender Handwerksgenosse. Hierbei verfügte er über ein Duzend einschlägiger Arbeitszeugnisse, alle von einer Hand geschrieben. Er war im Besitz verhältnismäßig befriedigender Barmittel.

§ Heilbronn, 15. Febr. Am nächsten Sonntag den 19. ds. nachm. von 1 Uhr ab findet im Harmoniegebäude dahier eine Vorstands-Sitzung des württ. Fleischerverbands statt. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) Beratung über das Verbandsstatut 2) Beratung über den in Heilbronn abzuhaltenden Verbandstag.

§ Wegen Diebstahls resp. Hehlerei beim Wachdienst nach einem Brande wurden sieben Feuerwehrleute von Friedrichshafen, die eine Kiste mit Zigarren und Zuckerhüte aus

einem Magazin entwendet hatten, von der Strafkammer zu 3 bis 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ In Allmendingen D.-A. Gingen beginnt nächsten Sonntag eine von drei Kapuzinermonchen aus Breznz abgehaltene, sechs Tage dauernde Volksmission. Man erwartet großen Zulauf.

Deutschland.

— Nach einem Telegramm der „Nat. Ztg.“ aus San Remo ist jetzt über Prof. Virchow's letztes Gutachten der Schleier gelüftet: dasselbe ist abermals in der Hauptsache verneinend ausgefallen. Das zur Untersuchung überfandte Gewebstückchen entstammt der linken Kehlkopfhälfte, derselben Stelle, die im November als Sitz des Krebsleidens bezeichnet wurde. Virchow fand ein Stück Muskel und an anderer Stelle elastische Fasern, welche vermuten lassen, daß sie von dem linken Stimmbande selbst herrühren. Er hat nichts gefunden, was krebsähnlich wäre, der ganze Prozeß vollziehe sich, soweit die Untersuchung urteilen lasse, in den oberflächlichen Schleimhäuten, aber in der Tiefe finde sich nichts von charakteristischen Zellennestern. Es ist der Beschluß gefaßt, Virchow's Gutachten und demnächst ein Votum desselben Gelehrten im „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen, worin er sagt, er sei jetzt mehr denn je zuvor überzeugt, daß kein Krebs vorliege.

† San Remo, 15. Febr. Der Kronprinz hatte keine gute Nacht, er klagt über Kopfschmerz. Im Uebrigen ist der Zustand jedoch vollkommen befriedigend. Mackenzie bleibt heute noch hier.

— Berlin, 15. Febr. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht die vorläufigen Ausführungs- und militärischen Ergänzungsbestimmungen zum Gesetz über die Aenderungen der Wehrpflicht. Danach sind verabschiedete, aber zum Eintritt in die Landwehr zweiten Aufgebots noch verpflichtete, in Folge dessen wiederanbestellte Offiziere in die Rangliste aufzunehmen. Die Offiziere der Landwehr zweiten Aufgebots sind als Mitglieder des Offizierskorps den in ihren Landwehrbataillonsbezirken bestehenden Ehrengerichten unterstellt. Die Offiziere der bisherigen Landwehr bleiben Angehörige des ersten Aufgebots. Die Mannschaften der Erfahres. gehören dem Beurlobtenstande an. Die bisherige Einteilung in Landwehr-Regimenter, bezw. Bataillone, kommt, die Garde ausgenommen, in Wegfall; an deren Stelle treten die den Infanteriebrigaden direkt unterstellten Landwehrbataillonsbezirke.

Die Landwehr-Bezirkskommandos werden künftig kurz nach ihrem Stabsquartier bezeichnet. Die Offiziere, die Stamm-Mannschaften der Bezirkskommandos, die Offiziere der Provinzial-Landwehr-Infanterie u. alle bei der Mobilmachung aus dem Landwehrbataillonsbezirk hervorgehenden Infanterieformationen tragen statt der bisherigen Regimentsnummer die Nummer ihrer Infanteriebrigade. Beigegeben ist ein vollständiges Tableau der neuen Landwehrbezirkseinteilung, welches auch das württembergische und die beiden bayerischen Armeekorps mit umfaßt.

— Im Reichstag wurde der Gesetzentwurf betreffend die Abschaffung der Sonntagsarbeit eingebracht. Die Hauptbestimmungen des Antrags lauten: Die Gewerbetreibenden können die Arbeiter zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen nicht verpflichten. Sie dürfen dieselben an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigen in Fabriken, Werkstätten und bei Bauten. — Inhaber von Verkaufsstellen aller Art dürfen ihre Gehilfen und Lehrlinge an Sonn- und Festtagen im Ganzen höchstens 5 Stunden beschäftigen. Welche Tage als Festtage gelten, bestimmen die Landesregierungen. An den besonderen Festtagen seiner Konfession kann kein Arbeiter zum Arbeiten verpflichtet werden. In dringenden Fällen und bei besonderen (näher bezeichneten) Umständen, (Reperaturen zc.) kann die Ortspolizeibehörde die Beschäftigung an Sonn- und Festtagen gestatten. —

— Die „Deutsche Turnerschaft“ hat bekanntlich schon mehrfach den Wunsch geäußert, daß den Mannschaften mit tüchtiger turnerischer Ausbildung eine Verkürzung der militärischen Dienstzeit gewährt werde. Dabei wurde gleichzeitig die Forderung gestellt, bei der Erteilung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst solle ein gewisses Maß körperlicher, d. h. turnerischer Ausbildung verlangt werden. In diesem Sinne sind an den Reichstag mehrfache Petitionen der „Deutschen Turnerschaft“ gesandt worden, welche aber nicht im Plenum Erledigung fanden. Am 27. Januar hat nun der Reichstagsabgeordnete Dr. Götz als Geschäftsführer der „Deutschen Turnerschaft“ mit dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff eine Besprechung gehabt, in welcher ein Gedankenaustausch über die oben erwähnten Wünsche der „Deutschen Turnerschaft“ stattfand. Das Resultat der Unterredung ist nach dem jetzt von Herrn Dr. Götz erstatteten Bericht ein vorläufig negat-

ives. Was die erste der beiden Forderungen betrifft, so behält die Reichskriegsverwaltung nach der Erklärung des Ministers die bisherigen Bedingungen für die frühere Entlassung der Mannschaften bei, nämlich hinreichende tüchtige militärische Ausbildung, gute Führung, ev. unregelmäßige häusliche Verhältnisse. Ein Mangel in einem der ersten beiden Punkte könne nicht durch turnerische Befähigung ausgeglichen werden. Mit der geforderten Berücksichtigung der Leistungen im Turnen bei Erteilung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst war der Kriegsminister grundsätzlich einverstanden; es ist aber nach seiner Meinung in dieser Beziehung thatsächlich nichts zu erreichen, da die gesetzlichen Bestimmungen (Ersatzinstruktion) entgegenstehen.

Ausland.

† Der König der Belgier unterzeichnete ein Dekret, welches den wegen der Unruhen von 1885 verurteilten Arbeiterführern den Rest der Gefängnisstrafe nachsieht.

† Von Pest meldet man der „Magdeb. Zeitung“: Deutschlands Gleichgültigkeit in der bulgarischen Frage wird vom engeren militärischen Gesichtspunkte rücksichtlich Bulgariens buchstäblich genommen, nicht aber vom politischen Gesichtspunkte rücksichtlich Oesterreichs. Bei einem österr.-russischen Kriege auf der Balkanhalbinsel werden deutsche Truppen allerdings nicht den bulgarischen Kriegsschauplatz betreten, dagegen sei nicht auszuschließen, daß deutsche Truppen in einem solchen Kriegssalle österreichische Garnisonen beziehen, damit Oesterreich auch seinen letzten Mann ins Feld stellen könne, welcher letzteres rücksichtlich einer etwaigen Verteidigung der rumänischen Neutralität als ein Gebot der Notwendigkeit erscheinen könnte.

† Der österreichische Kaiser betonte bei den letzten Hofjesten in Pest wiederholt, er hoffe, daß der Friede in diesem Jahre erhalten bleiben werde.

† Der italienische Kriegsminister erteilte Befehl, die Equipierung und Ausrüstung von 12 Armeekorps in Kriegsstärke für den Fall einer Mobilmachung vorzubereiten.

† Rom, 16. Febr. Das ministerielle Blatt „Riforma“ erwidert denjenigen Journalen, welche der Regierung kriegerische Absichten zuschreiben: Seit der Begegnung in Friedrichsruh ist nichts vorgekommen, was den Verdacht aufkommen ließe, daß Italien etwas anderes als den Frieden anstrebe. Bei den Verhandlungen über den Handels-

vertrag mit Frankreich, wie bei dem Florentiner Zwischenfall bewies Italien die größte Geduld. Es ist sicher, daß die italienische Regierung keinen Krieg bezweckt. Italien wolle den Frieden und werde ihn halten, so lange es nicht angegriffen werde.

† Aus Warschau sind wieder 106 Juden ausgewiesen worden mit der Weisung, Rußland nie wieder zu betreten; unter den Ausgewiesenen sind 54 Oesterreicher und 27 Preußen. —

† Der „Polit. Corr.“ wird aus Riga gemeldet: Auf Beschluß des russischen Senats wurde gegen 59 Pastoren in den Ostseeprovinzen Strafprozeß wegen Förderung des Rücktritts von der orthodoxen zur ev. Kirche eingeleitet.

† Aus Briefen deutscher Landsleute in Rußland entnimmt die „Arz.-Ztg.“ daß die russ. Truppenanhäufungen im Westen u. am Pruth fortbauern.

† Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ließ Frankreich 1000 Pferde in Dänemark ankaufen. —

Verchiedenes.

— Hamburg, 15. Febr. Der älteste Mann im Deutschen Reich, Vater Dose in Rehborst bei Reinfeld, feiert heute seinen 106. Geburtstag.

* Kaiserlautern, 16. Febr. Gestern Abend fand an der Tiefbaugrube „Kreuzgraben“ in der Nähe von Zechen Camphausen im Saargebiet eine Entzündung schlagender Wetter und Kohlenstaubs statt, wodurch 40 Grubenarbeiter getötet sind. Die übrigen 36 von den angefahrenen 76 Mann wurden gerettet. Nach einem weiteren Bericht der „Frankf. Zeitung“ sind bis heute Morgen 7 Uhr 28 Tote zu Tage gefördert. Eine Zerstörung der Grube scheint nur vor Ort eingetreten zu sein, da der Seilkorbbetrieb ungehindert ist. Trotz der Gefahr drängten sich die Kameraden heldenhaft zur Rettung der etwa noch Lebenden und Bergung der Toten. Zwei der Retter wurden durch Nachschwaden beschädigt und mußten in das Lazaret gefahren werden.

* Der Wilhelmschacht der Grube zum „Fortschritt“ bei Altenburg brennt seit Dienstag früh.

* Die durch Lawinenstürze zerstörte Arlbergbahnbrücke ist wieder hergestellt und der Verkehr wieder aufgenommen.

* In Rio Tinto hat's zwischen der Bevölkerung und der spanischen Garnison einen Zusammenstoß gegeben, bei dem 45 Personen getötet und viele andere verwundet worden sind. —

Erzählung.

Die kleine Hand

oder

Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von Gustav Böcker.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie brauch't's nicht zu hören,“ sagte Kandler mit leiser, schwacher Stimme, „erst soll ein besonnener Mann darüber mit sich zu Räte gehen, ehe es auf dem Mark ausgehrieben wird.“

Rudolf konnte sich nicht denken, was Kandler ihm anzuvertrauen habe, dennoch fühlte er eine seltsame Beklommenheit.

„Hören Sie,“ sprach der Kranke weiter, „Ich ende als Verbrecher, — ich bin der Schmuggler, der den Grenzjäger niedergeschossen hat.“

„Barmherziger Gott!“ rief Rudolf zu-

sammenjährend. „Kandler, das ist ja entsetzlich. O, hätten Sie mit dieses Geheimnis lieber nicht anvertraut.“

„Das soll Ihnen das Herz nicht abdrücken, — hängt bereits an der großen Glocke; — 's ist was anderes, was ich Ihnen sagen will. — O, diese Schmerzen,“ stöhnte der Kranke. „Zimmer weiter frißt's, immer weiter, wie die Sünde.“

Nach einer längeren Pause fuhr er wieder fort:

„Wenn mich auf meinen Schleichwegen der Mond genierte, hab' ich oft am Grünen Kreuze gewartet, bis er unterging. Das that ich auch in jener Nacht — und da stand er plötzlich vor mir.“

„Wer?“

„Zülicke.“

„Von welcher Nacht sprechen Sie denn, Kandler?“

„Von der Nacht, wo Ihre Mutter —“

Um kein überflüssiges Wort sprechen zu müssen, deutete der Kranke, dem das Reden immer schwerer fiel, nach seiner Kehle.

„Wo meine Mutter ermordet wurde?“ frug Rudolf ungläubig.

„Ja.“

„Kandler, sind Sie auch bei sich? Sprechen Sie nicht im Fieber? Sie haben ja selbst bei Ihrer gerichtlichen Vernehmung ausgesagt, Sie wären in jener Nacht zu Hause gewesen.“

„Ich log. — Hätte ich zugestanden, so wäre man hinter mein Handwerk gekommen. — Ein böses Gewissen sieht überall den Verrat lauern. — Lieber legte ich falsches Zeugnis ab — und stürzte einen armen Teufel ins Unglück. — Habe aber auch keine Ruhe mehr gehabt, bei Tag und bei Nacht.“

„So hätte Zülicke also bei seiner Vernehmung die Wahrheit gesprochen?“ frug Rudolf wie betäubt. „Die volle Wahrheit?“

„Ja.“

„Er sei bald nach 10 Uhr vom Hause weggegangen, behauptete er, und habe sich im Walde verirrt.“

„Wie wäre er sonst aus Grüne Kreuz gekommen?“ nickte Kandler.

„Als er Sie am Kreuz getroffen haben will,“ fuhr Rudolf fort, sich alle Umstände in die Erinnerung zurückrufend, „sei es nach seiner Uhr ein viertel nach zwölf gewesen.“

„Auch nach meiner Uhr.“

„Auf geradem Wege hat man von hier bis ans Kreuz eine gute Stunde zu gehen,“ sagte Rudolf.

„Am hellen Tage sogar — und man muß tüchtig ausgreifen,“ bestätigte der Schmuggler.

„Wenn er nach vollbrachtem Morde eine Viertelstunde nach Mitternacht hätte an der Stelle sein wollen, wo Sie ihn gesehen und gesprochen haben —“

„So hätte er Flügel haben müssen,“ ergänzte Kandler, und begann gleich darauf wieder zu wimmern.

„Mein Gott! rief Rudolf, als der Kranke still geworden war, „so wäre ja Büllide's Unschuld erwiesen, denn wenn er

um jene Stunde an jenem Orte mit Ihnen sprach, so muß er schon längst unterwegs gewesen sein, als der Mord geschah; den übrigen Teil der Nacht verbrachte er nachgewiesenermaßen in Salitz, und um elf Uhr hat meine Mutter noch gelebt. Weiß Ihre Frau auch um diese Begegnung am grünen Kreuze?“

„Hätte ich's ihr gesagt,“ stöhnte der Schmuggler, „so hätte sie — den Mund gewiß nicht gehalten, — und wenn mich's aufs Schaffot gebracht hätte, — denn sie haßt die Neue wie Gift.“

„Welche Neue?“

„Nun, — wie heißt die mit der kleinen Hand? Wie sie heißt, frage ich!“

Diese Worte waren in ungeduldig herrschendem Tone und mit heiserer Stimme herausgestoßen worden. Fieberglut leuchtete unheimlich aus den Augen des Kranken. Er begann irre zu reden. Rudolf erhob sich und entriegelte die Thüre.

„Gehen Sie hinein zu Ihrem Manne,“ sagte er zu Jette, die draußen im Finstern

wartete. Dann stürmte er davon.

IX.

Rudolfs Verdacht, welcher am Hochzeitstage in ihm aufstieg, war halb und halb wieder eingeschlafen gewesen. Die Gründe, welche der Vater dagegen auführte, hatten nach ruhiger Ueberlegung auch bei dem jungen Manne Eingang gefunden.

Wie konnte sich auch unter dieser holdseligen Hülle die schwarze Seele einer Mordmörderin bergen! Wie hätten diese zarten kleinen Hände die würgende Schlinge um den Hals seiner Mutter legen können! Wie konnte unter diesem schönen, ruhigen Antlitz das Bewußtsein einer so grausigen That wohnen? Nur das getrübe Urtheil über die ehemalige Geliebte, die sein Herz so schwer verwundet hatte, mußte ihn zu jenem unwürdigen Verdacht verleitet haben. Mit solchen Gründen hatte Rudolf in den letzten Wochen seinen Argwohn zum Schweigen gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

K. Amtsgericht Welzheim.

Zurückgenommen

wird der am 6. l. M. gegen den Müller Friedrich Schmid von Wüstenrot wegen Diebstahls erlassene Steckbrief.

Den 11. Februar 1888.

Oberamtsrichter Herrmann.

K. Amtsgericht Welzheim.

Zurückgenommen

wird der von der hiesigen Amtsanwaltschaft am 27. Januar bezw. 1. Februar 1888 gegen Wilhelmine M ö h n e r von Großheppach wegen Diebstahls erlassene Steckbrief.

Den 13. Februar 1888.

Oberamtsrichter Herrmann.

K. Amtsanwaltschaft Welzheim.

Aufforderung.

Der 37 Jahre alte ledige Hausierer Karl Lind von Wiberlautenbach (Hohenzollern) ist als Beschuldigter wegen Fälschung im Sinne von §. 363 St.G.B. zu vernehmen; derselbe hat bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung seinen derzeitigen Aufenthalt alsbald anher mitzuteilen bezw. sich selbst zu stellen.

Die Polizeibehörden werden ersucht, den Beschuldigten im Betretungsfall hiervon in Kenntnis zu setzen.

Den 13. Febr. 1888.

Mezger, MA

Revier Welzheim

Reisig-Verkauf.

Montag den 20. Februar

aus Geigelsberg und vom Scheidholz der Gut Rudersberg

zu 1000 Wellen geschätztes Laub- und Nadelreisig.

Um 10 Uhr im Geigelsberg.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 21. Februar

vormittags 10 Uhr

in der „Krone“ in Hauersbrunn aus dem Staatswald Köll, Straß, Sohl, Langenrain, Bubensee, Saufang, Krummwegle, Untere Reutwiese, Härensclag: Nm. 57 eichen, 131 sonstiges Laubholz-Anbruch, 188 Nadelholzweiler. 559 dto. Prügel und Anbruch, 700 gebundene, 90 ungebundene, Laubholz, 60 Schlagraum-Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr auf dem Spitalhof beim Ragenbrunnhäuschen.

G b n i.

Zugelaufener Hund.



Am letzten Montag ist dem Unterzeichneten ein schwarzer Schaeferhund

mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr u. Fütterungskosten abholen bei

Wirt Eisenmann.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen & russischen Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch Englisch — Spanisch,

complet in je 15 Lektionen a 1 M.

Italienisch — russisch

complet in je 20 Lektionen a 1 M.

Schlüssel dazu a 1 M 50 S

Probefrische aller 5 Sprachen a 50 Pf.

Leipzig.

Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Visitenkarten

werden sauber und billig angefertigt
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1.25 S das Pfd

Prima-Halbdaunen nur 1.60, reiner Flaum

nur 2.50 und 3.—

Bei Abnahme v. 50 Pfd 5% Rabatt

Umtausch gestattet.

Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl) zusammen für nur 14 Mark.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**

jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Havre** nach **Newyork**

jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork**

alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien**

monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico**

monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nachre Ansaunt erteilt A. Meier, Arch.

Hohly, Adolph Berekhemer, Welzheim; Carl Schäffer, Rudersberg; Ach. Müller, Buch binder Alldorf.

Nervenleiden.

Kopfschmerz.

Ich bezeuge Herrn Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus öffentlich, daß er mich von einem hartnäckigen Nervenleiden mit Ohnmachtsanfällen, Kopfschmerzen, Blutwallungen, Schwindel, Nervosität, Aufgeregtheit durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln geheilt hat. Isny, Juli 1887. Frau Genovefa Gaucien. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Emser Pastillen

in plompierten Schachteln

Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen m. uns. Firma

werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung. Natürl. Emser Quellsalz in flüssiger Form.

Emser Victoriaquelle.

Vorrätig in Welzheim bei W. Bilfinger Apotheker.

König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.

Stuttgarter

Fournirhandlung

Ecke Olga- & Umlandstr. J. Eppinger

Welzheim.
Der Unterzeichnete ist geneigt, sein
an der Wilhelmsstraße
gelegenes
Wohnhaus
zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Liebhaber können sich jeden Tag
mit mir ins Einvernehmen setzen.

Chr. Bauer, Goldarbeiter.
Kammerhof.
**Aufgebot für
Bau-Afford.**

Die bei Herstellung eines Wohnhauses
und Oekonomiegebäudes vorkommenden Bau-
arbeiten sollen an tüchtige Unternehmer in
Afford gegeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt:

- | | |
|--------------------|--------|
| 1) Maurerarbeit | 1340 M |
| 2) Zimmerarbeit | 700 " |
| 3) Gipferarbeit | 210 " |
| 4) Schreinerarbeit | 300 " |
| 5) Glaserarbeit | 120 " |
| 6) Schlosserarbeit | 170 " |

Plan und Ueberschlag sowie Affordsbe-
dingungen liegen beim Schultheißenamt
Oberweiffach auf, woselbst auch die Offerte
längstens bis

Montag den 20. ds. Mts.
nachmittags 2 Uhr

abgegeben werden wollen.

Bachnang, den 15. Februar 1888.

Oberamtsb. Gämmerle.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blat-
speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für
den ist der weisse Frucht-Brust-Saft, das
beste Haus- und Genussmittel. Zu haben
bei Conditor H. Hohly in Welzheim.

Gegen gezielte Sicherheit können folgende

500 Mf.
erhoben werden. Bei

wem? sagt die Redaktion.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält franko per
Post zwei Bände des in weitesten Kreisen
bekanntesten und beliebtesten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausge-
wähltem vermishten Teil, Gedichten, Rät-
seln etc. zugesandt. Borchert & Schmied
in Kaufbeuren.

Wer liefert im lau-
fenden Jahr nach und
nach 8 Doppelwaggon beschlagenes
tannenes

Bauholz

gegen bar? Auskunft erteilt die
Expedition ds. Bl.

Ein solides Mädchen,



das selbständig kochen kann,
findet in einem Gmünder Geschäfts-
haus angenehme Stelle. Eintritt
sofort. Jahreslohn 140 Mf. und
ca. 25 Mark Trinkgeld.

Näheres zu erfragen bei der
Redaktion dieses Blattes.

Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verst.

Christian Strohmaier's Witwe in Schadberg



kommt am

Freitag den 24. Februar d. J., vormittags 11 Uhr

die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem 1stoc. Wohnhaus — 8 a Land und Wiese und 51 a Nadelwald

auf hiesigem Rathhaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Den 11. Februar 1888.

Waisengericht.

Vorstand: Kerner.

Langenberg.

Steinlieferungs-Record von 50 Roklasten

auf den Ortsweg und die Veraccordierung vom Schlagen werden

Montag den 20. Februar,

morgens 9 Uhr

im öffentlichen Abstreich im Hause des Ortsrechners veraccordiert, wozu Liebhaber eingeladen
sind. Ortsrechner Knödler.

Tapetenmusterarten

in den neuesten Dessins sind wieder angekommen und halte ich solche (schon von 18
Pfennig an per Stück) bestens empfohlen.

Gg. Segel, Maler.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung,
mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Bettlägerigkeit, Blasenstärke. G. Gasser, Mousseley.

Haarausfall, starker, a. d. kahlen Stellen neuer Nachwuchs. L. M. Riese, Frankfurt.

Kopfschmerz, Husten, Auswurf, Verschleimung. H. Fehrenbach, Furtwangen.

Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung. F. A. Zimmermann, Sulzburg.

Gesichtsauslässe, Säuren. G. Reusch, Depland.

Kehlkopfkatarth mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Schlingbeschwerden, Würgen,
Brechreiz, Aufstoßen, Kopfschmerz, unregelm. Regeln. F. Denner, Langenthal.

Bleichsucht, Blutarmut, unregelm. Regeln, Mattigkeit, **Magenkatarrh** mit Bläh-
ungen, Erbrechen, Appetitlosigkeit. K. Hügi, Unterweiffach.

Blasenkatarrh, Schmerzen und Zwang beim Urinieren. B. Wälti, Gloten.

Flechten, trockene auf dem Kopfe seit 14 J. Frau Lattman, Thalweil.

Kropf, Halsanschwellung. F. Jahrei, Horenbach.

Rheumatismus, Magenkatarrh, Mattigkeit. J. Matter, Merzhelm.

Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Auswurf. Deuret, Chaur-de-Fonds.

Magen- und Darmkatarrh, Blähungen, **Rheumatismus.** A. Vallon, Bevel.

Gicht, Gliederschmerz, Entzündung, Anschwellung, heft. Schmerzen, P. Neuhaus, Rufenen.

Kropf, Nierenkatarrh, Husten, Auswurf. J. Zuber, Ober-Ilinau.

Rheumatismus f. 25 J. in Hüften und Kreuz m. heft. Schmerzen. Frau Ruser, Rühnacht.

Darmkatarrh seit 4 J., chronische Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlzwang, Wasser-
brennen. Wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt. J. Gali, Gattikon.

Sommerprossen. A. Howald, Goldbach.

Lungenleiden, Asthma, Atembeschwerden, Husten H. Weilenmann, Kemptthal.

Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, **Salzfluß.** A. Beerli, Hörhausen.

Leberleiden, Kehlkopfkatarth, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit
und Brennen im Halse, Blutarmut, Schwäche, Kopfschmerz. J. Zischer, Freiburg.

Bandwurm in 2 Stunden. G. Gasser, Davos-Dörfli.

Epilepsie, Fallsucht, Rückfall ist nicht vorgekommen. P. Clémencot, Corcelles.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-
öffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Ver schwiegenheit!**

Adresse: „Privatpoliklinik, Glarus (Schweiz).“

Feiles Anwesen.



Der Unterzeichnete ist beauf-
tragt, auf hiesigem Platze ein
kleines Anwesen zu verkaufen,
bestehend in Haus- und Gemüße-
garten, schönes Baumstück und gutem Acker,
erstes ist in jeder Beziehung praktisch, so-
wie zur Oekonomie eingerichtet.

Liebhaber hiezu wollen sich wenden an den
Beauftragten

Anderzberg.

C. G. Söhl,
Schlosser.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

HAZARD.

Roman
von
Natalie v. Eschentrh
Verf. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleise“
erscheint in den
„Illustrierten Blättern“,
der billigsten illustrierten Wochenchrift im
Format der Gartenlaube.
(Verlag von Wilh. Kaulicke & Co. in Berlin.)
Preis pro Quartal nur 1 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
u. Postanstalten.